№ 1496. Mittwoch, den 17. September. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50 in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.



☞ Wir ersuchen unsere geehrten Leser, ihr Abonnement pro IV. Quartal auf die

„Danziger Zeitung“

rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt bei den nächsten Postanstalten, in Danzig in der Expedition, Gerbergasse 2.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Consistorial-Rath, Superintendenten und Probst Heinrich in Breslau zum etatsmäßigen Mitgliede des Consistoriums der Provinz Schlesien zu ernennen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 16. Sept. Abends 7¾ Uhr.

Berlin, 16. Septbr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses fand bei der ersten Abstimmung über die Mehreinnahme-Position, welche aus der Reorganisation entsteht*), die principielle Sonderung der Parteien statt. Der Commissionsantrag wurde mit 273 gegen 68 Stimmen angenommen.

Mit der Minorität stimmten die Fractionen v. Vincke, v. Rönne (Glogau); außerdem die Abgeordneten Grabow, v. Mallinkrodt, Plaßmann, beide Reichensperger, Twesten, v. Sybel und Stavenhagen. Der Reichensperger'sche Präjudicial-Antrag (vergleiche unten) **wurde mit allen gegen 20 Stimmen abgelehnt.**

*) Diese Position beträgt in Einnahme 20,854 Thlr. an Pensions-Beiträgen, welche von den in Veranlassung der Reorganisation im Etat angesetzten Gehältern in Abzug zu bringen sind. Da die Commission sämmtliche Ausgaben, die mit der Reorganisation in Verbindung stehen, in das Extraordinarium setzt und dort streicht, so mußte sie auch ebenfalls diese 20,854 Thlr. Einnahme in den Etat der Kriegsbereitschaft verweisen und sie dort streichen. Diesem Antrage hat das Haus, wie oben gemeldet wird, entsprochen.

Angekommen 16. September, Abends 9 Uhr.

Berlin, 16. Septbr. Das Gerücht von dem erfolgten Rücktritt des Handels-Ministers Herrn v. Holzbrinck ist andauernd; es wird dies als Grund seiner Abwesenheit bei den Verhandlungen des Landtags bezeichnet.

Die österreichischen Industriellen protestiren durch die Handelskammern gegen die Zolleinigung Oesterreichs mit dem Zollverein.

Angekommen den 16. Sept., 8 Uhr Abends.

Wien, 16. Septbr. Die heutige Abendnummer des „Wanderer“ enthält ein Telegramm aus Belgrad vom 16. Septbr., wonach gestern die aus Serben bestehende Wache in Uschiga von einer türkischen Truppe angegriffen und meuchlings niedergemetzelt wurde. Daraus entstand ein Kampf, der gestern Abend unterbrochen, heute aber wieder aufgenommen worden ist. Die Türken verloren ihre Positionen außerhalb der Festung.

Deutschland.

*** Berlin, 15. Septbr. Herr v. d. Heydt behauptete heute im Verlauf der Debatte über den Militäretat, daß ein Fall, wie ihn die Commissionsvorschläge herbeizuführen beabsichtigen, noch in keinem Lande bis jetzt vorgekommen ist. Herr v. d. Heydt hat vollkommen Recht. Er ist aber noch nicht vorgekommen, weil noch nie in einem constitutionellen Staate der Landesvertretung solche Zumuthungen gemacht worden, wie unserem Abgeordnetenhause. Im Uebrigen beharrt die Regierung nach wie vor auf den von ihr aufgestellten Sätzen, die, je öfter sie wiederholt werden, desto zweifelloser ihre Unhaltbarkeit an den Tag legen. Dazu kommt noch, daß auch in der Manier der Behandlung der Frage keine Aenderung weiter eingetreten. Ueber die Auslassungen des Kriegsministers herrscht im Publikum, welcher Schattirung in der Frage es sich auch zuneigen mag, wenn es nicht ganz mit der Kreuzzeitung auf demselben Boden steht, nur eine Stimme, die leider wahrlich nicht zu Gunsten der Regierung redet. Leider! — weil es sich nicht bloß um das, was zur Sache gesagt worden ist, handelt. Zur Characterisirung der Verhältnisse, in denen wir leben, haben indessen diese Reden ein schätzbares Material geliefert. Als solches wird es seine Wirkung in vollem Umfang auch im ganzen Lande nicht verfehlen und weil wir bessere Zustände nur erwarten können, wenn über die gegenwärtigen in Niemanden mehr die geringste Unklarheit obwaltet, so weiß sich auch das Publikum mit dem durch jene Reden erregten Gefühle auseinanderzusetzen. Die Generaldebatte wird übrigens morgen wohl geschlossen werden. Der Standpunkt der einzelnen Gruppen ist hinreichend klargelegt, wenn gleich auch noch nicht alle Seiten der Frage vollständig erschöpft worden sind.

— Der Antrag der Abgg. Reichensperger in der Militärfrage hat auf eine Annahme im Plenum keine Aussicht; die Regierung zu dem Nachsuchen einer Indemnität durch ein förmliches Votum des Hauses zu veranlassen, erscheint dem Wesen einer Indemnität wenig entsprechend und hieße die Indemnität im Voraus zusichern, auch wenn die Regierung für die gesetzliche Regelung der Militärfrage keinen Schritt weiter entgegenkäme; ferner wird gegen die Fassung des ersten Punktes erinnert, daß es danach scheinen könne, als ob die Regierung ordentliche Ausgaben auch ohne Indemnität über das Etatsjahr hinaus machen könne; endlich führen die Schlußworte des Antrages die an die Regierung zu stellende Anforderung auf ein Minimum zurück, welches, wenn auch nicht die Staatsregierung als solche, so doch der Finanzminister bereits erfüllt hat. Man betrachtet in Abgeordnetenkreisen diesen Antrag als einen Versuch, dem Ministerium eine Brücke zur Vermittelung zu schlagen. — Die Fraction der deutschen Fortschrittspartei hat die Unterstützung des Reichenspergerschen Antrags einstimmig abgelehnt; vom linken Centrum ist ein Gleiches zu erwarten.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Carl hat als commandirender General des dritten Armeecorps unterm 1. d. M. nachstehendes Schreiben an den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, Staatsminister a. D. Dr. v. Flottwell gerichtet: „Nachdem die Detachements-Uebungen im Bereiche des mir anvertrauten Armee-Corps beendet sind und ich ihnen sämmtlich beigewohnt habe, kann ich nicht umhin, Ew. Excellenz ergebenst zur Kenntniß zu bringen, wie sich die Truppen in allen Theilen der Provinz, sowohl in den Städten als auf dem platten Lande, einer durchaus herzlichen und freundlichen Aufnahme von Seiten der Bevölkerung zu erfreuen gehabt haben und das gute Einvernehmen zwischen meinen Truppen und den Einwohnern in jeder Beziehung gewahrt und gefördert worden ist. Ew. Excellenz spreche ich dieserhalb zugleich im Namen der Truppen meinen besten Dank für das gefundene Entgegenkommen aus und hege die Hoffnung, daß dies Verhältniß, auf das ich einen großen Werth lege, dauernd und ungetrübt fortbestehen möge.“

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hat den Hofpianisten Sr. Majestät des Königs, Professor Dr. Kullack, auch zu Höchstseinem Hofpianisten ernannt.

— Der frühere Polizei-Präsident, Geh. Regierungsrath v. Winter ist von seiner längeren Erholungsreise wieder hieher zurückgekehrt und war heute Morgens bei der Abreise Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin nach Reinhardsbrunn auf dem Anhalter Bahnhofe anwesend.

Herford, 11. Septbr. Das Erkenntniß in der ehrengerichtlichen Untersuchungssache wider den Seconde-Lieutenant Schönfeld ist dieser Tage, nachdem es die Bestätigung des Königs erhalten, demselben publizirt worden. Es lautet auf Entfernung aus dem Offizierstande, was bekanntlich gleichbedeutend ist mit Ausstoßung aus der Armee. Aus der langen Begründung des Urtheils (von dem beiläufig gesagt, eine Abschrift zu nehmen, entschieden geweigert wurde) wollen wir nur einige Gründe entnehmen, die ein allgemeines Interesse haben dürften. Es heißt ungefähr darin: S. habe für einen Offizier zu verschrobene politische Ansichten, denn er habe sich nicht entblödet zu sagen, „er rechne es sich zur Ehre an, zur demokratischen Partei zu gehören.“ Das sei eine Partei, die vor Jahren mit den Waffen in der Hand gegen das Königthum gefochten und jetzt sich bemühe, täglich die preußische Armee zu begeifern und mit Koth und Schmutz zu bewerfen! Ferner: Wenngleich die Entfernung aus dem Offizierstande nach der gebräuchlichen Auslegung der königlichen Verordnung über die Ehrenverluste nur anwendbar sei auf gemeine Verbrechen, so sei doch das Vergehen des Lieutenants Schönfeld ein so außergewöhnliches und in den Annalen der Armee so seltenes, daß die schwerste Strafe auf ihn anwendbar erscheinen müsse. Schließlich sei jedoch erwähnt, daß eine erhebliche Minorität einen andern Urtheilsspruch gefaßt hatte.

Wien, 11. September. (K. Z.) Man will hier von einem geheimen Vertrage Wind bekommen haben, der unter französischen Auspicien zwischen Dänemark und Schweden abgeschlossen wurde, Behufs der Besetzung des Herzogthums Schleswig durch ein schwedisches Truppencorps, im Fall der deutsche Bund seine „vermeintlichen“ Ansprüche auf Schleswig durch Executions-Maßregeln durchzusetzen versuchen wollte. — Eine weitere namhafte Reduction im Mannschaftsstande der ganzen Armee soll vom 1. October an durch ausgedehnte Beurlaubungen aller die halbe Capitulationszeit abgedienten Soldaten vorgenommen werden.

Frankreich.

Paris, 13. Sept. Die „France“ bringt heute den dritten Brief des Vicomte de la Gueronnière unter dem Titel: „L'Europe et la Papauté.“ Ein europäischer Congreß soll zusammentreten und seine Unterhandlungen auf folgender Basis beginnen: 1) Theilung Italiens in drei Staaten, durch ein Föderativ-Band verbunden: 2) Garantie des aus der Stadt Rom und dem Patrimonium des päpstlichen Stuhles gebildeten päpstlichen Territoriums durch den Kaiser. 3) Vorbehalt der Souverainetät des Papstes über die Marken und über Umbrien, und eines Tributs, der von den Einkünften dieser Provinzen, deren Verwaltung einem der Souveraine Italiens anvertraut bleiben würde, bezahlt werden soll. 4)

Aus Berlin.

(Original-Correspondenz.)

Das den äußern Dimensionen nach größte Bild der diesmaligen Ausstellung ist bis jetzt, wie wir schon erwähnt haben, A. Chauvins (Directors der Lütticher Kunstacademie) historisches Gemälde: „St. Lambert beim Banquet des Pipin vor Herstall; Zeit 696 p. C. n.“ Um den Beschauer über das aufzuklären, was dieses Bild darstellt, bedarf es zwar über eine Seite Petitdruck des Catalogs, aber zwecklos. Wir erfahren freilich, daß der Bischof St. Lambert bei dem Banquet als Gast der Dame Alpaïde, Mutter Carl Martells, Impertinenzen sagt, das Lokal verläßt und dann trotz der Aufforderung Pipins nicht revocirt, und deshalb Tags darauf vom Bruder der Dame Alpaïde ermordet wird; aber das Warum all dieser Geschichten erfahren wir nicht, und am wenigsten können wir begreifen, wie dieselben zu einem Colossalbilde Veranlassung bieten konnten. Das Wesen eines Historienbildes scheint uns darin zu bestehen, daß der in ihm zur Darstellung gebrachte Moment ein solcher sei, welcher in der weltgeschichtlichen Entwickelung einen jener bedeutungsvollen Knotenpunkte bildet, zu denen sich die einander durchkreuzenden und verschlingenden Fäden des weltgeschichtlichen Dramas der Völker zusammen schürzen; oder auch ein solcher, in welchem eine historische Person ihrer weltgeschichtlichen Bedeutung nach in prägnanter Weise characterisirt wird. Streng genommen ist nur das eigentlich Geschichte, was irgendwie auf die allgemeine Entwickelung des Menschengeschlechts oder einzelner Nationen einen wesentlichen Einfluß ausgeübt hat. Selbst eine historische Person, die als solche anerkannt ist, hat außerhalb der Sphäre ihres welthistorischen Wirkens noch ein anderes, privates Dasein, wie jeder andere Mensch, und eine Handlung, in welcher eine solche Person nur in individueller Weise erscheint, giebt keinen Vorwurf für ein Historienbild.

„Hekuba! was ist ihm Hekuba, was ist er ihr?“ sagt Hamlet, und wir rufen vor dem Gemälde des Herrn Chauvin unwillkürlich aus: „St. Lambert, Alpaïde! was wollen sie von uns! wodurch können sie unser Interesse erwecken? Was hat diese Banquetscene mit der Weltgeschichte zu schaffen, inwiefern greift sie in die Entwickelung der Menschheit ein?“ In Bezug auf Composition, Gruppirung, Zeichnung mag das Bild große Meriten besitzen, weniger hinsichts des Colorits, das etwas hart und decorationell erscheint; aber ein historisches Gemälde ist es nicht. Freilich, wenn wir diesen Maßstab anlegen, so werden wir sehr wenige Geschichtsbilder auf dieser Ausstellung finden, selbst wenn wir einige vorhandene Kirchengemälde mit hinzu nehmen, wie z. B. Director Rosenfelders (Königsberg) Altarbild (für die evangelische Kirche zu Rastenburg bestimmt): „Christus am Kreuze, umgeben von den beiden Marien, Maria Magdalena und Johannes“. Das ist freilich ein großer weltgeschichtlicher Moment, von dem eine Hauptphase der Entwickelung der Menschheit datirt.

Durch tiefe und sinnige Auffassung des furchtbaren und erhabenen Gegenstandes, treffliche Anordnung, correcte Zeichnung und Wärme des Colorits rangirt dieses neueste Werk Rosenfelders zu den besten religiösen Gemälden neuerer Zeit und die Berliner Kirchen könnten die Rastenburger evangelische darum beneiden. Aufgefallen, als den Totaleffect etwas schmälernd, ist uns die tiefe Aufstellung des Kreuzes, indem die Füße des Heilandes sich kaum 12 Zoll vom Erdboden befinden. Vielleicht ist der Künstler durch bestimmte locale Verhältnisse zu dieser Disposition gezwungen gewesen.

Selbst E. Teschendorff's (München) höchst bedeutendes Werk: „Luther betet für den kranken Melanchthon,“ ist strenggenommen kein eigentliches Historienbild, indem dieser Moment aus dem Leben des Reformators kein solcher ist, der mit der Entwickelung der Menschheit in directem Zusammenhange steht. Luther wurde an das Lager des schwer erkrankten Melanchthon gerufen, warf sich auf die Kniee und betete auf das inbrünstigste. Getröstet und der Erhörung gewiß, trat er dann zu dem kranken Freunde, rührte ihn an und sprach: „Seid getrost, Philippe! ihr werdet nicht sterben.“ Melanchthon genas. Aus diesem Stoffe ein bedeutendes Bild zu gestalten, ist wahrlich nicht leicht, und der Künstler, der es unternehmen konnte, mußte ein großes Vertrauen zu seiner Talentkraft haben. Teschendorff hat dies Vertrauen nicht getäuscht. Den Vordergrund des Gemäldes bildet ein geräumiges Zimmer, in das durch ein Fenster von links ein kaltes, ruhiges Tageslicht fällt, während in einem von Kerzenlicht schwach beleuchteten Alkoven im Hintergrunde das Krankenbett von wenigen Personen umgeben erscheint. Vorn bei dem Fenster, das Antlitz zum Himmel erhoben, hat sich Luther auf die Knie geworfen um zu beten. Wir haben gar manches gemalte Gebet gesehen, aber nie ein ähnlich ergreifendes, tiefinnerliches. Die Energie des Gesichtsausdrucks, der ringend gefalteten Hände, neben der demuthsvollen Haltung des Körpers, ist mit einer so wunderbaren Gewalt auf die Leinwand gezaubert, daß man die Worte zu hören glaubt: „Aus tiefster Noth schrei ich zu Dir, Herr!“ 2c. Das Bild hat einen bedeutenden Umfang und die Figur Luthers ist lebensgroß. Daß grade in München ein so total protestantisches ergreifendes Werk entstehen konnte, ist auch bemerkenswerth.

Stadt-Theater.

*** Don Carlos. Wir wünschten, wir dürften uns diesmal in eine Untersuchung über den dichterischen Plan des Stückes oder auch über die wirklichen Schicksale des unglücklichen spanischen Prinzen vertiefen. Aber man erwartet von uns heute vor Allem einen Bericht über die Darstellung, um so mehr, als gestern nur eine winzige Minorität des Publikums die neuen Darsteller aus eigener Anschauung kennen gelernt hat. Also „der Noth gehorchend, nicht dem eignen Trieb“ gehen wir denn an unser wenig erfreuliches Geschäft! Die Erfahrung, welche die geehrte Direction gestern aus der Leere des Hauses geschöpft, daß es nämlich ein Mißgriff war, mit der classischen Tragödie zu beginnen: dieselbe Erfahrung wurde uns reichlich aus der Darstellung zu Theil. Möglich, daß einzelne der neu engagirten Künstler im Lustspiel und im bürgerlichen Schauspiel recht Gutes zu leisten vermögen, aber Don Carlos wenigstens möchten wir in dieser Besetzung nicht gerne wiedersehen. Eine volle Anerkennung können wir nur Herrn Reuter in der Rolle Philipps zu Theil werden lassen. Er zeigte sich gestern als tüchtiger Characterspieler, im vollen Be-

Militairische, diplomatische, gerichtliche Zoll- und Münzen-Einigung aller Staaten Italiens. Nach den näheren Erklärungen, die der Vicomte abgiebt, soll Venedig Oesterreich verbleiben, ohne in den Staatenbund einzutreten. Das Haus Savoyen soll die Territorien behalten, die es jetzt besetzt hat, natürlich mit Ausnahme Neapels, das einen andern Souverain [Murat] erhalten soll. Erst nach einer solchen Organisation Italiens wollen die Franzosen Rom verlassen, worauf die Großmächte eine Verletzung des römischen Gebietes als Casus belli betrachten sollen. Falls das vom Vicomte proponirte Project von Rom oder Turin nicht angenommen werden sollte, will derselbe den Status quo so lange aufrecht erhalten haben, bis sich die Betreffenden eines Besseren besonnen haben. (Bravo!) — Am letzten Dienstag wohnte der Hof einem Stiergefechte in Bayonne an. Die Kaiserin liebt diese blutigen Schauspiele in ihrer Eigenschaft als „geborne Spanierin". Es wurden im Ganzen drei Stiere zu Ehren der hohen Frau vom Leben zum Tode gebracht.

— Aus Paris vom 3. d. erhält der „Botschafter" folgende Mittheilung: „Thouvenel bot, in Folge einer heftigen Scene mit der Kaiserin, nicht nur seine Entlassung an, sondern erklärte auch, sofort Paris und Frankreich verlassen zu wollen, falls er für die ihm von der Kaiserin widerfahrene persönliche Beleidigung nicht Genugthuung erhalte. Darauf hin erklärte die Kaiserin, es thue ihr leid, in ihrem Eifer zu weit gegangen zu sein und einen erprobten Diener des Kaisers beleidigt zu haben, womit sich Thouvenel befriedigt erklärte. Nachdem sie diese Erklärung abgegeben hatte, ergriff aber die Kaiserin die Hand ihres Sohnes, eilte in das Cabinet des Kaisers, wohin sich derselbe nach jener Scene zurückgezogen hatte, und sagte ihrem Gemahl ungefähr die folgenden Worte: „Man täuscht Sie, Louis. Man will Sie dazu bringen, das Papstthum zu stürzen, weil von dessen Erhaltung die sociale Ordnung und der Bestand unserer Dynastie abhängt." — Der Kaiser antwortete: Wer sagt Ihnen, daß ich den Papst stürzen will? — „Ja wohl, man will das Papstthum vernichten" — rief die Kaiserin dazwischen. „Beruhigen Sie Sich, Madame," fuhr der Kaiser fort, „es wird sich Alles nach Ihren Wünschen ordnen."

— Es gehen Gerüchte von italienischen Complotten, denen man hier auf die Spur gekommen wäre. So viel erfährt man mit einiger Bestimmtheit, daß zahlreiche Verhaftungen von Italienern gestern und heute hier vorgenommen worden sind.

— Das Leben Cäsar's soll schon in den nächsten Tagen erscheinen. Eine Pracht-Ausgabe wird in der kaiserlichen Druckerei zum Geschenke für gekrönte Häupter abgezogen und eine andere Auflage wird bei Plon gedruckt für gewöhnliche Menschenkinder; letztere etwas später. Vielleicht wird dann die kaiserliche Muße wieder den italienischen Angelegenheiten sich zuwenden. Vorläufig ist Alles noch beim Alten.

Rußland und Polen.

△ **Warschau**, 13. Septbr. Vor einigen Tagen war Graf Andreas Zamojski, der Repräsentant des alten Adels, zum Großfürsten zur Audienz beschieden und von diesem über die Ursache befragt, die den Adel abhält, sich der Regierung zu nähern. Der Graf erklärte ihm, daß, nachdem das Land zu wiederholten Malen von dem russischen Cabinet getäuscht worden, es nicht zu wundern ist, daß es auch dies Mal zu den Verheißungen kein Vertrauen hat. Der Großfürst ließ merken, daß seine Person als Garantie für die jetzige Aufrichtigkeit der Regierung gelten möge, worauf ihm der Graf erwiderte, daß jeder Mann von dem guten Willen Sr. Kaiserl. Hoheit überzeugt sei, allein er, der Graf, erlaube sich als 65jähriger Mann dem Prinzen zu bemerken, daß auch Se. Hoheit vom russischen Cabinet mystificirt sein könne und daß ein Augenblick eintreten wird, wo Se. Kais. Hoheit von diesem Cabinet an der Ausführung seiner guten Absichten gehindert werden wird. Ueber die eigentlichen Wünsche des Landes befragt, erklärte sich Zamojski zu deren Vorlage nicht vorbereitet, aber bereit, mit mehreren einsichtsvollen Männern sich zu besprechen und das Resultat vorzulegen. — In Folge dieser Audienz berief Zamojski viele Edelleute von hier und von der Provinz, um sich mit ihnen zu besprechen. Als einige der Anwesenden damit anfingen, Wielopolski zu tadeln, wies der Graf den Tadel zurück, indem er seinerseits erklärte, daß Wielopolski in der Zeit seiner Verwaltung Vieles und Großes für das Land geleistet hat. Mehrere der Anwesenden, denen es wahrscheinlich hauptsächlich um die verletzten Vorrechte zu thun war, verließen den Saal, während die Zurückgebliebenen vorläufig sich dahin einigten, durch ein Schreiben an Zamojski diesem die Wünsche des Landes auszudrücken und ihn zu ermächtigen, solche dem Großfürsten vorzulegen. — Es sind mehrere Entwürfe vorgetragen und durchdiscutirt worden, von denen einer die mehrsten Chancen für sich hat. Dieser Entwurf erinnert daran, daß Polen, seitdem es unter russische Herrschaft gekommen, von Unglück zu Unglück geschritten, jedoch aber inmitten aller Leiden den Glauben an seine Zukunft behalten hat. Der letzte Kriegszustand, ein weiteres Unglück für das Land, hat es zur Verzweiflung getrieben und eine Partei ins Leben gerufen, die eben so dem Lande als der Regierung Unheil bringend ist. Um das Land zur Ruhe zu bringen, mögen die Wünsche des Volkes berücksichtigt werden, welche die alten Rechte verlangen für das Land," wie es Gott und die Weltgeschichte uns überliefert hat." Die letzte Phrase bezieht sich auf die mit Rußland einverleibten altpolnischen Provinzen. Bis jetzt ist auch dieser Entwurf nicht unterschrieben, da er von Vielen als unpractisch bezeichnet wird. Ich werde nicht ermangeln, Ihnen das Resultat mitzutheilen. — — Mitten in diesen rein politischen Vorgängen gehen die Geschäfte der Administration ihren bald richtigen, bald irrigen Weg. Als letztern bezeichne ich das den Zeitungen ertheilte Verbot, über ausländische Politik eigene Artikel zu bringen, da sie sich hierin auf das zu beschränken haben, was die Censur in ausländischen Blättern durchläßt. Der „Dziennik Pówczechny" bezeichnet zwar dieses Verbot als ein bis auf weiteres gegebenes, und motivirt es damit, daß die Zeitungen nützlicher sich mit inländischen Dingen zu beschäftigen haben; allein es ist Thatsache, daß den Zeitungen die inländischen Dinge nur nach gouvernementaler Schablone zu besprechen gestattet ist, mit Ausschluß jeder noch so genauen Kritik oder Bemerkung von ihrer Seite. — Dem demnächst zu eröffnenden Staatsrath werden unter andern Gesetzen von Wichtigkeit ein Preßgesetz, ein Gesetz zur Erhöhung der Gehalte der Beamten und ein Gesetz betreffs politisch Angeklagter vorgelegt werden. — Am 1. October wird auch die Hochschule eröffnet werden, worüber die Bekanntmachung wohl am Montage erscheinen wird. — Der Oberrabbiner der hiesigen Stadt, Hr. Meisels, den Kryzanowski als einen Ausländer von hier verwies (Herr Meisels ist ein Krakauer Bürger) und dem vor Kurzem die Rückkehr gestattet wurde, ist hier angekommen und von mehreren Tausend Personen aller Confessionen an der Eisenbahn empfangen worden. Tags darauf wurde ihm das Rabbinat wieder übergeben. — Unter den fortwährenden Verhaftungen und Revisionen macht heute eine viel von sich reden. Ein neunzehnjähriger Maler mosaischer Religion, Namens Sochaczewski, bei dem eine Revision abgehalten und bei dem eine ganze Masse revolutionairer Drucksachen gefunden wurde, versuchte sich durch einen Sprung aus dem ersten Stocke der Verhaftung zu entziehen, ward aber durch einen Polizeimann daran verhindert. S. feuerte hierauf dreimal mit einem Revolver nach dem Polizisten, ohne ihn jedoch gefährlich zu verletzen, und wurde nach der Citadelle abgeführt. Personen, die diesen jungen Mann kennen, erklären ihn für einen exaltirten Narren, der von den Umsturzmännern benutzt worden ist.

Danzig, den 17. September.

* Se. Kgl. Hoheit der Prinz-Admiral Adalbert, mit der „Gazelle", die vorgestern Abends gegen 6 Uhr in der Nähe von Brösen vor Anker ging, angekommen, ist gestern Abend um 5 Uhr mit dem Schnellzuge nach Berlin abgereist.

* Die in der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung vorgenommene Wahl von 6 unbesoldeten Stadträthen ergab folgendes Resultat: 1) Herr Dodenhoff wurde mit 36 von 49 Stimmen wiedergewählt; 2) an Stelle des Herrn Fr Heyn tritt Herr Rentier Preußmann (41 von 49 St.); 3) Herr Lemcke ist mit 45 von 48 Stimmen wiedergewählt; 4) ebenso Herr Mix II. mit 46 von 48 Stimmen; 5) für Herrn Reinick wurde Herr Petschow mit 34 von 47 St. gewählt; 6) für Herrn J. R. Seeger ist im 2. Scrutinium Herr Franz Durand mit 25 von 47 Stimmen gewählt worden.

‡ Herr Professor Trendelenburg aus Berlin weilt zur Zeit hier und besichtigt die Denkmäler der Kunst unserer Stadt.

‡ Die Probelectionen der für die Besetzung der vacanten Lehrerstellen an der St. Catharinenschule auf die engere Wahl gebrachten Candidaten sollen nach dem Beschluß der Schul-Deputation künftigen Freitag, Sonnabend und Dienstag an Ort und Stelle vor den dazu deputirten Commissarien stattfinden. Nachdem was wir über diese Angelegenheit erfahren, sind bereits 2 Bewerber für die betreffenden Aemter designirt; die abzuhaltende Probelection dürfte also nur eine leere Form sein, zu deren Ausübung die übrigen Candidaten nur Zeit und Kosten beizusteuern hätten.

‡ Die Hafenbauten in Neufahrwasser sind zwar im Laufe dieses Jahres — ohne Zweifel in Folge der wiederholten Beschwerden der hiesigen Kaufmannschaft — mit größeren Arbeitskräften fortgesetzt worden, als dies früher der Fall gewesen; indessen noch lange nicht in dem Maße, als es der Lebhaftigkeit der Schiffahrt, namentlich wie sich solche in diesem Sommer herausgestellt hat, entspricht. Schwerlich dürfte die Hafenmauer noch in diesem Jahre fertig werden, wenn beim Aufführen derselben nicht mehr Arbeiter angestellt werden sollten. — Zur projectirten Einrichtung des vor dem früheren Ausflusse der Weichsel sich gebildeten Bassins zur Holzlagerung werden gegenwärtig Vorkehrungen getroffen, indem die von der Seeseite sich gebildete Düne durch Ausschüttung von Ballast erweitert wird, um der Anlage den nöthigen Schutz vor Ueberfluthungen zu gewähren. Dasselbe ließe sich auch noch durch Baggerschlick, der jetzt weit in die See hineingeführt wird, zweckmäßig bewirken.

* [Gerichtsverhandlung am 15. Septbr.] Auf der Anklagebank erscheint der Fleischermeister Carl Makowsky in Heubude unter der Anklage der vorsätzlichen und rechtswidrigen Vermögensbeschädigung. Der Sachverhalt ist folgender: In der Nacht vom 6. zum 7. Juni hat der Angeschuldigte in dem Garten des Fleischermeisters Josewsky in Heubude von zwei jungen Kastanienbäumen die Kronen ausgebrochen und drei junge Lindenbäume durch Abschälen der Borke und durch Einschnitte ebenfalls in der erheblichsten Weise beschädigt. Makowsky lebt mit Josewsky in Feindschaft. Die verehelichte Josewsky und der Oeconom Schroeder in Heubude bekunden mit der größten Bestimmtheit, daß sie in der qu Nacht bald nach 2 Uhr gesehen haben, wie der Makowsky den Frevel an den Bäumen verübte. Es sei hell genug gewesen, um einen Menschen genau zu erkennen und sie behaupten, sich in der Person des Makowsky nicht geirrt zu haben. Auch der Knecht Warm bekundet, wie er um dieselbe Zeit den Makowsky am Josewsky'schen Garten habe hin und her gehen sehen. Makowsky behauptet dagegen, von 8 Uhr Abends des 6. Juni bis Morgens 7 Uhr des 7. Juni unausgesetzt in dem Specht'schen Gastlokale zu Heubude anwesend gewesen zu sein und beruft sich hierüber auf das Zeugniß des Kellner Günther. Letzterer bestätigt die Angaben des Makowski und erklärte auf Befragen: Während des Makowsky Aufenthalt im Specht'schen Lokal habe dieser in der Vorlaube des Hauses gesessen. Die übrigen Gäste hatten sich bereits zurückgezogen und er habe seine ganze Aufmerksamkeit auf Makowsky allein richten können, weshalb er mit der größten Bestimmtheit behaupten könne, daß Makowsky von seinem Platze in der Laube bis zu seinem Nachhausegehen keine 5 Minuten entfernt gewesen sei. Alle Zeugen beschworen ihre Aussagen und auf Antrag der Staatsanwaltschaft beschloß der Gerichtshof die Verhaftung des Günther wegen begründeten Verdachts, einen Meineid geleistet zu haben. Makowsky wurde mit 14 Tagen Gefängniß gestraft.

W. Aus dem Mohrunger Kreise, 14. September. Am 22. d. M. beginnt vor dem Schwurgericht zu Mohrungen, unter dem Vorsitz des Kreisgerichtsdirectors Ruffmann aus Braunsberg, die Verhandlung des Mühlhauser Tumultprozesses. Der Staatsanwalt hat gegen 49 Personen, als bei dem Tumult betheiligt, Anklage erhoben und 74 Belastungszeugen vorladen lassen. Von den Angeklagten sind die meisten Arbeiter und Knechte, einige sind Handwerker und einer, dem die unmittelbare Anstiftung und die Leitung der scandalösen Vorfälle zur Last gelegt wird, ist ein früherer Geschäftscommissionair. Die öffentliche Verhandlung wird wenigstens theilweise Aufklärung darüber geben, ob die Fäden des ziemlich lange vorher vorbereiteten Unternehmens allein in der Hand dieses Menschen lagen, der wohl um so weniger würdig war, in Mühlhausen Thron und Altar vor den Demokraten zu retten, als derselbe bereits wegen Betruges bestraft ist. Zugleich dürfte die Verhandlung der Sternzeitung Gelegenheit bieten, sich gründlichst darüber zu belehren, daß ihre offiziöse Mittheilung, die Fortschrittspartei habe den Tumult provocirt, ein Märchen war. Es wird sich durch Zeugenaussagen erweisen, daß die Brutalitäten der letzteren ohne Provocation von der andern Seite begonnen haben, daß es auch bisher nicht einmal einem der Angeklagten eingefallen, eine solche Provocation zu behaupten. Ein Theil derselben hat, wie wir hören, vielmehr angegeben, sie seien zu den Excessen durch die Versicherung gereizt worden, die Fortschrittspartei beabsichtige, den König abzusetzen, dann mit den armen Leuten nach Belieben zu schalten und sie, wie das Vieh, ins Joch zu spannen. Bei dem massenhaften Material (die Anklageschrift ist etwa 20 Bogen stark) dürften die Prozeßverhandlungen wohl mindestens 8 Tage dauern.

Vermischtes.

— Dem pommerschen Abgeordneten Hrn. v. Gottberg ist folgende Einladung geworden: „Den Abgeordneten Herrn v. Gottberg, welcher in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses äußerte: „„Man wolle doch nicht etwa die Schulmeister noch besser stellen,"" ersuche ich hierdurch höflichst, mir Zeit und Ort zu bestimmen, um ihn einmal unter vier Augen sprechen zu können. Altwasser, den 12. September 1862.

A. Behschnitt, Lehrer."

Produktenmärkte.

Bromberg, 15. Septbr. Weizen 125—128 ℔ holl. (81 ℔ 25 Lth bis 83 ℔ 24 Lth Zollgewicht) 64—68 Rg., 129—130 ℔ 68—70 Rg., 131—134 ℔ 70—72 Rg. — Roggen 120—125 ℔ (78 ℔ 17 Lth bis 81 ℔ 25 Lth) 42—44 Rg. — Gerste, große 34—36 Rg., kleine 28—30 Rg. — Hafer alter 1 Rg., frischer 25—26 Sgr. — Erbsen 40—42 Rg. — Raps 90—96 Rg. — Rübsen 90—95 Rg. — Spiritus 18¾ Rg. pr 8000 %.

Paris, 13. Septbr. [Winter u. Co.] Wetter schön. Wind W. Die Zufuhren von Weizen an den französischen Märkten waren in dieser Woche wieder bedeutender, so daß ungeachtet einer ziemlichen Nachfrage Preise abermals zurückgehen mußten. Für Mehl 6 Marken bestand ziemlicher Begehr für den Consum, welcher bei den schwachen Beständen desto fühlbarer wurde und Preise blieben daher behauptet. Für Getreide war die Unternehmungslust geringer. Roggen war zu letzten Preisen gefragt. Gerste unverändert. Hafer matt. Die in Rüböl begonnene Hausse-Bewegung machte wegen Mangel an Abgebern weitere Fortschritte. Disponibel wird von der hiesigen Epuration anhaltend gesucht, während für Termine gute Speculationsfrage besteht. Diese Frage übt einen um so größeren Einfluß auf die Preise aus, als der vorhandene Oelvorrath sich in festen Händen befindet. Die Preise für Leinöl zogen ebenfalls und für disponible Waare fast in gleichem Verhältniß wie für Rüböl an. Spiritus für nahe Termine höher, entferrte weichend. Weizen nach Qual. Fr. 30—34 für 120 Ko. Die heutigen inländischen Märkte melden etwas stärkere Zufuhren und Baisse für Weizen bis 1 Fr.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 16. Sept. Wind: N.

Gesegelt: C. Wendt, August, Newcastle, Getreide. — P. Rönne, Flora, Bremen, Getreide. — J. Zoutmann, Hendrika, Harlingen, Holz.

Angekommen: W. Vorbrodt, Anna, Montrose, Ballast. — E. Gannt, Embla, Copenhagen, Ballast. — W. Rosbeck, Enigma, Helmsdale, Heringe. — G. Otto, Allianz, Sunderland, Kohlen. — A. J. Feiland, Wilhelm Linck, London, Ballast. — A. Robertson, Elisabeth Reid, Inverkeithing, Kohlen. — H. J. Visser, Maria, Cardiff, Kohlen. — L. Kramp, Graf v. Brandenburg, Hull, Kohlen. — O. C. Thomsen, Biarke, Aarhuus, Ballast. — H. Pieper, Helene, Leer, Eisen. — N. Lindner, 8 Södskende, Stavanger, Heringe.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fräul. Clara Lindh mit Herrn Dr. Adolf Reimer (Wehlau-Berlin); Fräul. Auguste Kruk mit Herrn Kaufmann Gustav Kraska (Lyck); Fräul. Louise Braun mit Herrn Gustav Seiltz (Danzig); Fräul. Emma Gortatowski mit Herrn Elias Deutschland (Carthaus-Danzig).

Trauungen: Herr Gustav Wolff mit Fräul. Hulda Bruno (Kl. Rädtkeim).

Geburten: Ein Sohn: Herrn E. Schweiger (Gr. Notrinen); Herrn F. Georgesohn (Polompen); Herrn H. Born (Schmiedehnen); Herrn Meckbach (Tilsit); Herrn J. Graf (Pom. Stargardt); Herrn Premier-Lieutenant Wegener (Königsberg); Herrn Moritz Birnbaum (Königsberg); Herrn Hauptmann H. Roerdanß II. (Köln); Herrn Mittelstädt (Schneidemühl). — Eine Tochter: Herrn Lesch (Insterburg); Herrn Dr. F. Burdach (Königsberg); Herrn F. Richter (Nieder-Salpkeim); Herrn Carl Reuter (Danzig).

Todesfälle: Herr Rentier Johann Jacob Müller (Elbing); Herr Maurermeister Carl August Gurski (Danzig); Herr Julius Schnell (Elbing); Herr Gustav Leopold Klein (Niederwitz bei Goldapp); Fräul. Auguste v. Rosenberg-Grußzynska (Gr. Bestendorff bei Maldeuten); Fr. Betty Stengel geb. König (Szabienen); Herr Rentier B. D. v. Bröcker (Graudenz); Herr Kaufmann Franz Adolph Wilutzky (Königsberg); Herr G. H. Päppel (Königsberg); Herr Georg Reinick (Langfuhr).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

---

sitze der Mittel für sein Fach, die er durchaus beherrscht und mit Einsicht verwendet. Nächst ihm ist Fräul. Demidoff (Elisabeth) zu nennen. Die Dame besitzt eine angenehme Erscheinung, ein wohlklingendes und modulationsfähiges Organ und declamirte durchweg mit vielem Verständniß. Auch den Bemühungen des Herrn Filsinger (Don Carlos) wollen wir unsere Anerkennung nicht versagen. Der junge Mann besitzt gleichfalls eine angenehme Persönlichkeit und große Lebendigkeit und Leichtigkeit der Bewegungen. Aber das Spiel läßt noch viel zu wünschen übrig. Einerseits fehlt die Ruhe der Körperhaltung, andererseits wurde gestern eine Ruhe der Stellung angebracht, wo sie am wenigsten hingehört; so die übereinander geschlagenen Arme in der äußerst bewegten Gartenscene mit der Königin und bei einer ganz ähnlichen Situation in der Abschiedsscene mit Posa. Sehr wenig befriedigte uns die Darstellerin der Eboli. Mit der graziösen Koketterie (II. 8) machte die Dame geradezu Fiasko. Besser waren die tragischen Stellen der Rolle. Wir vergessen übrigens nicht, daß die Darstellung der Eboli zu den schwierigsten des weiblichen Rollenfaches gehört. Der Darsteller Posas declamirte mit Verständniß, ohne jedoch auch in dieser Beziehung ganz auszubeuten, was die Schiller'sche Muse ihm hier zur Verfügung stellt. Sein Organ ist kräftig, aber nicht rein, was bei der Aussprache einiger Consonanten störend hervortritt. Vor allem war aber bei allem Ernst der Darstellung wenig von dem spanischen Granden zu sehen. Posa, der Held und Cavalier, der selbstbewußte Enthusiast, der es versuchen will, eine Welt zu regieren, und dem es auch an diplomatischer Feinheit nicht fehlt, sich in den Hofregionen zurecht zu finden — dieser Posa kann nicht gedacht werden ohne imponirende Haltung, ohne ungezwungene Leichtigkeit der Bewegung auf dem glatten Parquet des königlichen Palastes. Der gestrige Posa erinnerte aber trotz spanischen Mantels und Maltheserkreuzes vielmehr an einen jungen Gelehrten oder Künstler, der sich zum ersten Mal in den Salons der vornehmen Welt bewegt. Ueber die übrigen spanischen Granden gestatte man uns ein discretes Schweigen. Hoffen wir schließlich, daß sich ein Theil der Darsteller, nach abgelegtem tragischen Kothurn, gemüthlicher auf unserer Bühne bewegen wird.

Adress-Karte für Danzig.

(Neue Inserate für die Adreß-Karte werden in der Expedition der Danziger Zeitung fortwährend angenommen).

Max Dannemann,
Cigarren- und Tabaks-Handlung,
DANZIG,
Heiligengeistgasse 31 u. 2. Damm 7,
empfiehlt in beiden Handlungen abgelagerte preiswürdige Cigarren.

A. de Payrebrune,
Danzig, Hundegasse No. 52.
Lithographie und Steindruckerei, Gravir- und Präge-Anstalt, Papier, Schreibmaterialien- und Comtoir-Effecten-Handlung.
Lager von Contobüchern aus der Fabrik von König und Ebhardt in Hannover.
Lager feuerfester und diebessicherer Geldschränke des W. Spindler aus Berlin.
Lager schmiede- und gußeiserner Copirpressen und Tische, sowie Stempelpressen zum Selbststempeln des Papiers in großer Auswahl.

Carl Heydemann,
Langgasse 53, Ecke der Beutlergasse,
Papier-Tapeten-, Teppich-, Rouleaux- und Wachstuch-Lager.

Die Buch- und Kunsthandlung
von **E. Doubberck,**
Langgasse 35, neben der Landschaft,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Kupfer- und Stahlstichen, Lithographien Oelfarbendruckbildern, Photographien, Ansichten von Danzig und Umgebung, Fremdenführer Pläne 2c. 2c.

Hermann Boritzki,
Danzig, Langgasse No. 68,
empfiehlt sein recht reichhaltig assortirtes Leinen-Waaren-Lager und Wäsche-Geschäft, wie auch Daunen und Bettfedern zu billig notirten Preisen.

Langgasse No. 72. **J. B. Oertell Wwe.** Langgasse No. 72.
empfiehlt ihr vollständig assortirtes Lager von Neusilber- u. Kurzwaaren, Pferde- u. Wagen-Geschirr-Beschlägen, Reit-, Fahr- u. Stall-Utensilien, Reise-Effecten verschiedenster Art, Damentaschen, so wie ihre Niederlage von Wiener, Berliner u. Erfurter Damengamaschen, Kinderstiefeln 2c.

Haarschneide-Salon.
Fabrik der vorzüglichsten Haararbeiten,
Depot des wahrhaft echten kölnischen Wassers von J. M Farina, gegenüber dem Jülichsplatz.
Lager von nur ächten engl. u. franz. Parfümerien.
W. Schweichert,
Langgasse 74.

Robert Upleger,
Hutfabrikant 2. Damm No. 6,
empfiehlt sein Lager von Filz- und Seidenhüten zu soliden Preisen.

Brunnen-Anstalt. **Otto Schäffer** Poggenpfuhl No. 75.
empfiehlt seine Fabrik für künstl. Mineral-Wasser, in der sämmtliche Curbrunnen angefertigt werden.
Selterser- und Soda-Wasser billigst, mit bedeutendem Rabatt.
Limonade gazeuse, angenehmes, den Damen zu empfehlendes Getränk, à Flasche 2½ Sg. excl. Fl.

Droguen, Farbe- u. Parfümerien-Handlung
von **Alfred Schröter,**
Langenmarkt No. 18,
Lager der feinsten Parfümerien, so wie diverse Chocoladen u. Thee's, präparirte u. trockene Farben, Lacke; Brönner's Fleckenwasser, Wanzenäther, Seifensteine, chemische Lauge 2c

Schubert & Meier
aus Jöhstadt in Sachsen,
DANZIG,
Langgasse No. 29.
Lager von Sächsischen und Englischen Spitzen, Tülls, Stickereien, Gardinen-Zeugen, Strümpfen u. weißen baumwollenen Waaren aller Art 2c.

Die täglich zweimal — Morgens und Abends — bei **R. Gaertner** in Berlin erscheinende

Berliner Allgemeine Zeitung

redigirt von
Dr. Julian Schmidt

wird in ihrer Bemühung fortfahren, die constitutionelle Partei Preußens in der Hauptstadt zu vertreten und eine Verständigung mit den verwandten Richtungen im übrigen Deutschland anzubahnen.

Gefällige Bestellungen auf das 4. Quartal derselben wolle man vor Schluß des laufenden Quartals in **Berlin** (Preis vierteljährlich 2 Thlr., mit Botenlohn 2 Thlr. 10 Sgr.) der Expedition (Leipzigerstr. 112) oder einem der bekannten Zeitungs-Spediteure, **außerhalb** (Preis vierteljährlich 2 Thlr. 11¼ Sgr. inclusive Postprovision) der nächstliegenden Postanstalt zugehen lassen.

Inserate finden weite Verbreitung und werden mit 2 Sgr. für die Zeile berechnet.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- und Landtransport in Dresden.

Zahlreiche Anzeigen, welche uns vorliegen, constatiren, daß unsere Gesellschaft mit der **„Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft"** verwechselt wird, sowie daß sich die **andere** Concurrenz bemüht, dieser Verwechselung Vorschub zu leisten.

Wir machen deshalb das geehrte Publikum auf die Verschiedenheit der Firmen ergebenst aufmerksam und fügen hinzu, daß unsere Gesellschaft niemals in Beziehungen zu der **„Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** gestanden hat, und auch nicht in neuerer Zeit derselben naher getreten ist.

Dresden, den 12. September 1862.

Der Verwaltungsrath. **v. Kirchmann.** — Die Direction. **Pfachier.** [7240]

Die

Norddeutsche Allgemeine Zeitung

erscheint in Berlin zwischen 5 und 6 Uhr Abends täglich, im größten Zeitungsformat, mit Ausnahme des Montags.

Der vierteljährliche Abonnementspreis für Berlin, ohne Botenlohn, ist 1 Thlr. 7½ Sgr., mit Botenlohn 1 Thlr. 15 Sgr. — Für Preußen, durch die Königlichen Postanstalten bezogen 1 Thlr. 15 Sgr. — Für das ganze übrige Deutschland 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Das einzige, entschieden großdeutsche Organ in Berlin, wird die **Norddeutsche Allgemeine Zeitung** fortfahren, nicht nur der auswärtigen Politik in der bisherigen Weise Rechnung zu tragen, sondern auch durch interessante Feuilletons, Kunstberichte 2c. die Reichhaltigkeit ihres täglichen Inhalts mehren.

Berliner Reform,

Organ der Volkspartei,

Redacteur: Dr. Eduard Meyen,

die freisinnigste der Berliner Zeitungen, erscheint **täglich** Morgens, 1½ Bogen stark, mit Ausnahme des Montags. Bringt die neu eingegangenen telegraphischen, politischen und Handelsdepeschen, Leitartikel, politische Nachrichten aus allen Staaten ausführliche Berliner Lokalnachrichten und Stadtneuigkeiten, eine vollständige Gerichtszeitung, Berichte über die Verhandlungen des Landtags, Notizen über Kunst, Literatur und Theater, einen Courszettel nebst Börsenbericht, Sonntags eine humoristische Berliner Wochenschau 2c.

Abonnementspreis **für Berlin** vierteljährlich 1 Thlr. 10 Sgr., monatlich 13½ Sgr. incl. Bringerlohn bei allen Zeitungsspediteuren und Boten und in der Expedition, Prinzenstraße 27. — **Auswärts** bei allen Postanstalten innerhalb des Preuß. Staates vierteljährl. 1 Thlr. 10 Sgr., innerhalb des Oesterr.-Deutschen Postverbandes 1 Thlr. 18 Sgr.

Empfohlen zu gef. Abonnement auf das am 1. October beginnende neue Quartal.

[7239]

Aachener & Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem der Kaufmann Herr **H. B. Schäfer** in Dirschau die Verwaltung der dortigen Agentur obiger Gesellschaft übernommen hat, bitten wir ergebenst sich in allen Versicherungs-Angelegenheiten an den genannten Herrn zu wenden.

Königsberg, den 11. September 1862.

Dieffenbach & Pfeiffer,
Hauptagenten.

[7274]

Etablissements-Anzeige.

Die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Orte ein

Agentur- & Commissions-Geschäft

unter der Firma
Herrmann Tetzlaff

etablirt habe.

Gleichzeitig erlaube ich mir die ergebene Bitte hiermit auszusprechen, durch Zuwendung von Agenturen und Commissionen mein Unternehmen geneigtest unterstützen zu wollen und zeichne mich hochachtungsvoll

Danzig, den 16. September 1862.

Herrmann Tetzlaff,
Breitgasse No. 120.

[7276]



Ehrenhafte Erwähnung.
Industrie-Ausstellung, London 1862.



Diamantfarbe.

Diese von mir seit vier Jahren fabricirte Präservativfarbe dient zum **Schutze gegen Oxidation** des Eisens, Bleches und anderer Metalle, **gegen Fäulniß** des Holzes, **gegen Feuchtigkeit** der Mauern, zum Anstrich von Geweben jeder Art, welche wasserdicht werden sollen, zum Lackiren der Zuckerformen und zur **Verhütung des Wassersteins in Dampfkesseln.** Die Diamantfarbe verstreicht sich sehr leicht, adhärirt aufs festeste mit jeder Fläche, springt und verkalkt nie (wie Mennige), wird weder von Säuren noch hohem Wärmegrad angegriffen, kommt die Hälfte billiger als Mennige, da sie spezifisch halb so schwer — das Doppelte deckt. Die Diamantfarbe wird mit altem Leinölfirniß in **feingeriebenem, fertigen** Zustande in Blechbüchsen von 100, 50 und 25 Pfund versandt.

Nicht minder empfehlenswerth ist mein Maschinenkitt, **Diamantkitt,** welcher sich bei Dampf-, Gas- und Wasserleitungen sehr bewährte. Derselbe verkalkt niemals und wird daher nie rissig — Prospecte, mit den glänzendsten Zeugnissen technischer Behörden, stehen zu Diensten. [7217]

Mannheim, 1862. — **Heinrich Röther.**

Die Papier-Tapeten-Fabrik

von **Burchart & Söhne** in Berlin, **Brüderstr 19,** empfiehlt **Papier-Tapeten** und **Borden** im neuesten Geschmack von 2½ Sgr. an. **Rester** von 5 bis 18 Stück, unter Anfertigungspreis. **Muster gratis.** — **Asphalt-Papier** an feuchte Wände. Gut ausgetrocknete **Wachsdecken** und bemalte **Fenster-Rouleaux** billigst 7117]

Der

electromagnetische Gesundheits- und Kraftwecker,

ein neuerfundener

mit einem k. k. ausschließlichen österreichischen Privilegium versehener Apparat zur Heilung von Rheumatismen und Nervenleiden, geschlechtlicher Impotenz und der vielen Folgeübel von Onanie, krankhaften Pollutionen und erotischen Ausschweifungen 2c.

ist einzig und allein zu haben

beim Privilegiums-Inhaber Dr. Wilh. Gollmann,

durch 18 Jahre praktischer Arzt für syphilitische und Geschlechts-Krankheiten,

in Wien, Stadt Tuchlauben No. 557. [3382]

NB. Eine ausführliche Gebrauchsanweisung wird als Broschüre beigegeben.

Dr. Scheibler's künstliche Aachener Bäder,

brom- und jodhaltige Schwefelseife.

Durch diese nach einer Analyse des Prof. J. v. Liebig bereiteten künstlichen Aachener Bäder werden nach dem Urtheil ärztlicher Autoritäten die natürlichen vollständig ersetzt. Sie sind daher das beste Heilmittel gegen **Rheumatismus, Gicht, Scropheln, Flechten, Syphilis, Merkurial-Siechthum** und alle übrigen für die Aachener Bäder geeigneten Krankheitsformen.

1 Kruke à 6 Vollbäder 1 Rt. 10 Sgr.; halbe 22½ Sgr. incl. Gebrauchsanweisung.

Die Niederlage für Danzig befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen von **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

[4585]

Das kostenlose Hefungsverfahren für Bäcker, Conditoren und Hauswirthschaften, bei welchem **gar keine Hefe** in Anwendung kommt, (das also nichts kostet) ist einfach und leicht, wirkt aber kräftiger und sicherer, als jede flüssige oder trockene Hefe, und wird damit an Gewicht mehr, im Ansehen besseres und gleichzeitig gesünderes Backwerk erzielt, als mit Hefe. Wir garantiren das Verfahren und offeriren die Mittheilung desselben gegen franco Einsendung von 3 Thlr. Sehr günstige Atteste intelligenter Bäcker und Conditoren, welche das Verfahren in ihren Geschäften eingeführt, sind bei uns im Original einzusehen, und werden der Mittheilung in Abschrift beigegeben. [6810] Leipzig. **Bureau für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft.**

Billigste Berliner Zeitung.

Preußisches Volksblatt.

Preis vierteljährlich 1 Thlr.

Diese täglich erscheinende conservative Zeitung, die sich bereits in weiten Kreisen Freunde und Anerkennung erworben, bringt neben allen politischen Nachrichten auch viel Unterhaltendes, Erzählungen, „Buntes Berlin", Landtagsnachrichten und vertritt besonders die Interessen des Handwerks und des städtischen und ländlichen Mittelstandes überhaupt.

Expedition: Berlin, Wilhelmsstr. 48.

Die weltberühmte verbotene und jetzt vom Ministerium der Medicinal-Angelegenheiten approbirte, gesundheitsfördernde

C. G. Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife,

diätetisches Hausmittel von augenscheinlicher Wirkung ist zu haben im General-Depot für Danzig bei

[5849] **Albert Neumann,**
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Die **Central-Güter-Agentur für Littauen und Masuren** von **E. Matern in Insterburg,** kann **Güter jeder Größe und Lage, Mühlen, Gasthöfe und hübsche Grundstücke für Pensionäre** zum Kauf nachweisen. Der größten Reellität kann jeder versichert sein und werden Aufträge freundlichst erbeten. [63.8]

In Rottmannsdorf stehen **170 starke Hammel zum Verkauf.** [7089]

Drei bevölkerte Kasten Bienen, die für den Winter gehörigen Honig haben, sind Umstände halber zu verkaufen bei **G. Kuhn** in Drei-Schweinsköpfe [7273]

Ein mit guten Zeugnissen versehener Schulamtspräparande sucht zum 1. October cr. eine Hauslehrerstelle. Hierauf Reflectirende mögen sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden. [7262]

Drath.
Gallensow bei Budow, den 14. Septbr.

Inserate für die Abend-Nummer dieser Zeitung werden bis 12 Uhr Mittags, für die Morgen-Nummer Tags vorher bis 6 Uhr Abends angenommen. Die Expedition.

Auction zu Langefuhr.

Donnerstag den 25. September, 1862 Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Langefuhr Nr. 78 im Schulhause aus dem Nachlasse der Frau Wittwe Geschkat öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

1 gold. Ring, 1 gold. Kette, 1 Ring, 1 Tuchnadel, 1 Bouton mit Brillanten, 2 silb. Tabatieren, 1 silb. Schreibzeug, 18 silb. Eß-, 22 Theelöffel, 1 Suppenkelle, 1 Gemüselöffel, 2 Zuckerschalen, 1 Punschlöffel, 1 Fischheber, 1 Zuckerkorb nebst Zange, 3 Theesieben, 1 Riechdose, mehrere alte Danziger Münzen, 1 berliner rothbuntes Coffeeservice, 20 Paar vergoldete Tassen, mehreres Porzellan und Fayence, 1 engl. acht Tage gehende Stubenuhr in mahag. Kasten, 1 acht Tage gehende Tischuhr, 2 gr. Spiegel in Mahagoni-, 1 desgl. in Glasrahmen, 2 Spiegelblaker, 1 weiß gemaltes antikes Sopha und 10 Armstühle mit vergoldeter Verzierung und braunem Damast bezogen, 8 birk. Rohrstühle, 1 mahag. Sopha, 1 Lehnstuhl, 1 eschen Spind mit vielen Schiebladen, 1 mahag. Buffet mit Kommode, 2 mahag. Kommoden, 1 mahag. Klapp-, 1 Spiel-, 2 Sophatische, 2 birk. Bettgestelle, 1 mit Eisen beschlagener Bettkasten, 1 eichen Kleiderspind, 1 gestrichenes Glasspind, herrschaftliche Betten, Pferdehaar-Matratzen, Teppiche, seidene und andere Damenkleider, Tisch- und Leibwäsche, Kupfer-, Messing- und zinnerne Küchengeräthe, Gläser und viele andere nützliche Sachen.

Sämmtliche Gegenstände aus einer ordnungsliebenden Wirthschaft herrührend, sind in gutem Zustande. Der Zahlungstermin wird den bekannten Käufern bei der Auction angezeigt. Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden, und kommen die Silber- und Goldsachen um 2 Uhr Nachmittag zum Verkauf.

Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

[7207]

Auction zu Ohra.

Montag den 29. September 1862, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf Verlangen des Hofbesitzers Herrn Kienlin zu Ohra wegen Aufgabe der Wirthschaft öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

4 starke Arbeitspferde, 1 Jährling, 5 gute Kühe, 1 gr. Ernte-, 1 desgl. Leiter-, 1 Arbeits-, 1 Kasten-, 1 Spazierwagen, 1 Spazier-, 1 gr. Arbeitsschlitten, 1 Schleife, 1 gr. und 1 eiserner Pflug, 2 Kartoffelpflüge, 2 eisenz. Eggen, 1 Gespann lederne Sielen, 2 Sättel, 1 Paar Blankgeschirre, Ketten, Forken, Stallutensilien, 2 Häckselladen, eine Partie Heu und Stroh, 8 Rücken Wrucken und 1 großer Hofhund.

Fremde Gegenstände können eingebracht werden. Der Zahlungstermin wird den bekannten Käufern bei der Auction angezeigt.

Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

[7206]

In dem Verlage der Unterzeichneten ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutschlands Erb- und Erzfeind,

Mahnruf an das deutsche Volk von einem alten Patrioten.

3 Bogen in 8°, Preis 10 Sgr. oder 36 kr.

Ein gelungener Versuch populärer Geschichtsdarstellung in Anwendung auf eine der brennendsten Fragen der Gegenwart, — die weltliche Herrschaft des Papstthums in ihrem Einfluß auf unser deutsches Vaterland und dessen nationale Entwicklung. Von warmer Vaterlandsliebe durchdrungen, fern jedem einseitigen, gehässigen confessionellen Standpunkt, in bündiger Kürze die entscheidenden geschichtlichen Thatsachen zusammenfassend und nur auf die Macht der geschichtlichen Wahrheit gestützt, ist diese Schrift, eine Volksschrift im rechten Sinne und zu rechter Zeit und der weitesten Verbreitung werth.

[7225] F. Streit's Verlagsbuchhandlung in Coburg.

Kais. Königl. Oesterreich.

Eisenbahn-Anlehen,

vom Jahre 1858,
von **42 Mill. Gulden** österr. Währ.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21 mal **166,600**, 71 mal **133,300**, 103 mal **100,000**, 90 mal **26,600**, 105 mal **20,000**, 90 mal **13,300**, 105 mal **10,000**, 370 mal **3300**, 20 mal **2660**, 76 mal **2000**, 54 mal **1660**, 264 mal **1330**, 503 mal **1000**, 733 mal **166** Thaler 2c.

Der geringste Gewinn ist 78 Thlr.

Nächste Ziehung am 1. October 1862.

Loose hierzu sind gegen Einsendung von Thlr. 3 per Stück, 11 Stück à Thlr. 30, von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Der Betrag der Loose kann auch per Postvorschuß erhoben werden. **Kein Anderes Anlehen** bietet so viele und große Gewinne.

Der Verloosungsplan und die Ziehungslisten werden **gratis** zugesandt, sowie auch gerne weitere Auskunft ertheilt durch

Franz Fabricius,
Staats-Effecten-Handlung
[6921] in Frankfurt am Main.

An Magenkrampf und Verdauungsschwäche etc.

Leidende erfahren Näheres über die Dr. Doeck's'sche Curmethode durch eine soeben erschienene Brochüre welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dieses Blattes. [2068]

!Die billigste Buchhandlung der Welt!

Bücher-Preisherabsetzung!!

Garantie! für neu! complett! fehlerfrei! **Nichtconvenirendes** wird bereitwilligst zum ☞ **vollen Preise** ☜ umgetauscht.

Neuester grosser Atlas der ganzen Erde, die allerneueste Auflage, gr. Folio-Quart-Format, mit **123** (Einhundertdreiundzwanzig) Karten, sowie sämmtl. physikalische und Gebirgskarten, alle sauber colorirt, und sowohl elegant wie dauerhaft gebd., nur 4 Thlr. 28 Sgr.!! (NB. Werth das Vierfache.) — **Iffland's sämmtl. Werke, schönste vollst. Ausg., in 25 Bdn., Cl.-Form., elegant! nur 88 Sgr.!! — L. Mühlbach**'s Romane, elegante Ausgabe, 12 Bde., nur 90 Sgr.!! — **Lichtenberg's Werke, elegante Ausg., mit Portrait und Abbild. 5 Bde., elegant!! nur 40 Sgr.!! — Malerische Naturgeschichte** aller Reiche, neueste 61er Aufl., ca. 700 Octav-Seiten Text, mit ca. 400 **colorirten** Abbildungen, Prachtbd. mit Vergoldung, nur 48 Sgr.!! — **Göthe's** sämmtl. Werke, die illustr. Cotta'sche Pracht-Ausg., mit den berühmten Kaulbach'schen Stahlstichen, eleg., nur 11 Thlr. 28 Sgr.!! (die andere Ausg. 8 Thlr.) — **Schlegel und Tieck,** Nachträge zu **Shakespeare's** Werken, 4 Bde., mit 40 Kupfertafeln, nur 44 Sgr.!! — Willbrand's große **Botanik** nach Linné, circa 700 große Octav-Seiten, statt 5 Thlr. nur 44 Sgr.!! **Claudius'** sämmtl. Werke, 8 Bde., mit Kupfern, nur 50 Sgr.!! **Rotteck's** gr. Weltgeschichte 30 Theile, mit 30 Stahlstichen, bis zum Jahre 1860, nur 90 Sgr. — **Alex. v. Humboldt's** Reisen II, Octav-Ausg., nur 23 Sgr.!! — **Grosses Käferbuch** von Calver, neueste 58er Prachtausgabe, ca. 800 gr. Seiten Text, mit tausenden kostbar color. Abbild., sehr elegant gebd., nur 3 Thlr. 26 Sgr.!! — Das malerische **Schweizerland,** mit über 50 kostbaren Stahlstichen, sehr elegant gebd., nur 48 Sgr.!! — **Schoppenhauer's** Werke 24 Theile, 2½ Thlr. — Meyer's Universum I., mit kostbaren Stahlstichen, 1 Thlr. — Busch, **Geschlechtsleben des Weibes,** das größte derartige Werk, 5 Bde. groß Oct., statt 15 Thlr. nur 3 Thlr. 28 Sgr.!! — **Körner's** sämmtl. Werke, neueste Auflage in 3 Bdn., mit Portr., sehr eleg. mit Vergoldung gebd., nur 1 Thlr.!! — Der Pilger durch die Welt, Sammlung der besten Romane, Novellen, Erzählungen, Gedichte 2c., der beliebtesten deutschen Schriftsteller, 13 (Dreizehn) große Quartbände mit **vielen** Illustrationen, zusammen nur 80 Sgr.!! **Walter Scott's** sämmtl. Werke, vollständigste deutsche Ausg., in 175 Bdn., eleg., nur 5½ Thlr., (nicht so gut 4¾ Thlr.) — **Nork's Mythologie,** 10 Thle. mit Kupfrtfln, nur 40 Sgr.! — **Schiller's** sämmtl. Werke, die Cotta'sche Prachtausg., mit Portrait, **1862,** eleg., nur 3⅚ Thlr. — **Julchens u. Jettchens Liebesabenteuer** auf der Leipziger Messe, mit den — — 2 Bde., 2½ Thlr. — Gemälde- und Bilder-Sammlung hierzu, 2 Thlr. — Das neue **Decameron,** illustrirt, 1 Thlr. — Galante Abenteuer, illustrirt 1 Thlr. — **Verschwörung von Berlin,** 2 Thlr. — **Denkwürdigkeiten** des Herrn von H......, (Auctionspreis 3 bis 4 Louisd'or), 2 Thlr. — Illustrationen hierzu 2 Thlr. — Roman eines **öffentlichen Mädchens** (versiegelt), 2 Thlr. — **Gemmen,** Sammlung erotischer Gedichte, 2 Bde., à 1 Thlr. — **Chronique scandaleuse** der Theaterdamen, 5 Thle. 1 Thlr — **Grisetten-Loretten.** Demi-Monde-Leben, 6 Bde., Octav, mit 12 — — colorirten Kpfrtfln., nur 3 Thlr. — **Prostitutions- und Bordellgemälde,** H'r., Biographien H'r. Freudenmädchen, 12 Bdchn., zus. 2 Thlr. — **Galante Geheimnisse** von Berlin, 3 Bde., illustrirt — 1 Thlr. — **Friederike Bremer's Werke,** 106 Bde., eleg., nur 2⅓ Thlr.!! **Bibliothek der neuesten deutschen Classiker,** 50 Bdchn., mit Portr., nur 50 Sgr.!! — Illustrirtes **Buch der Natur,** mit Beiträgen von Roßmäßler, Schmidlin 2c., mit Abbild., eleg., nur 15 Sgr.!! **Hogarth's** Werke, mit über 90 Kupfertafeln, nebst Text von **Lichtenberg,** nur 4 Thlr. 14 Sgr.!! — Poetisches **Schiller-Album,** von den bedeutenderen deutschen Schriftstellern, gr. Octav, elegant, statt 2 Thlr. nur 22 Sgr.!! — **V. d. Velde's** sämmtl. Werke, 8 Bde, Class.-Format, nur 45 Sgr.!! — **Bilder-Atlas** zu allen Conversations-Lexica, mit 70 Kupfrtfln., 1861, nur 44 Sgr!! — **Macaulay,** Geschichte von England, deutsche Pr.-Ausg., 22 Thle., mit Portrait, nur 68 Sgr.!! — **Gil Blas von Lesage,** 2 Bde., mit Abbildgn., nur 24 Sgr.! — **Eugen Sue's** Werke, 285 Bdchn., statt 20 Thlr. für nur 8 Thlr.!!! — **Illustrirte Geographie,** neueste 58er Auflg., mit 100ten Abbildgn., und 1 Atlas von über 50 Karten (colorirt), gr. Folio, elegant geb., nur 65 Sgr.!! — **Album** von ca. 300 der beliebtesten neuesten Lieder, Romanzen 2c., mit Clavierbegleitung, 2 Bde., quer 4., nur 1 Thlr.!! — **36** der beliebtesten neuesten Tänze, für Pianoforte, (nur die besten!) 38 Sgr!! — Bibliothek des Frohsinns, 16 Bde., Class.-Format, der gediegensten **(tausende)** Anekdoten, Schwänke, Curiositäten u. s. w, zusammen nur 35 Sgr!!!

Wem also daran liegt, **ganz neue, werthvolle** (auch nicht annoncirte) Werke, in **tadellosen, completen** Exemplaren, zu wirklich **bedeutend** herabgesetzten Spottpreisen zu kaufen, wolle sich nur **direct** franco wenden, an die langjährig renommirte

D. J. Polack'sche Export-Buchhandlung, Hamburg.

Gratis werden die bekannten Zugaben zur Deckung des geringen Porto's beigefügt, (auch das **deutsche Dichter-Album** von 1860, die elegante Miniatur-Ausgabe). [7136]

Meinen Schülerinnen zeige ich hiermit an, daß ich aus London zurückgekehrt bin und den Unterricht in der englischen Sprache wieder zu beginnen gedenke. Zu neuen Anmeldungen bin ich in meiner Wohnung Jopengasse 14, 2 Tr. bereit. **Therese Hoepfner.** [7169]

Da bekanntlich seit einiger Zeit in der Wilhelmsstraße 1 hieselbst unter dem Namen „Johann Hoff" eine Fabrik von sogenanntem Malzextract 2c. existirt, deren Träger weder Brauer ist, noch mit der gleichlautenden längst rühmlichst bekannten Firma in verwandtschaftlicher oder geschäftlicher Beziehung steht, sondern lediglich von einigen Speculanten errichtet wurde, um auf solche Weise unter erborgtem Ruf Absatz ihrer Waare zu erzielen, so halten wir es für Pflicht, das Publikum unausgesetzt darauf aufmerksam zu machen, um Irrungen bei Bestellungen und Geldsendungen vorzubeugen, der Adresse Johann Hoff stets den Vermerk: **„Hoflieferant"** und **„Neue Wilhelmsstr. 1"** beizufügen.

Sodann wollen wir aber auch fortfahren mit Veröffentlichung documentaler Beweise von der Vortrefflichkeit des ursprünglichen Fabrikats, als beste Unterscheidung von den vielen Nachahmungen, denen bislang weder ärztliche Gutachten noch thatsächlich günstige Erfolge zur Seite stehen.

So erhielt Herr Hoflieferant Johann Hoff, **Neue** Wilhelmsstraße No. 1 hier, in jüngster Zeit unter vielen anderen auch wieder das nachstehende verehrl. Schreiben:

Ziesar (R.-B. Magdeburg), 23. Juli 1862.

„Obgleich es überflüssig ist, über Ihr berühmtes Malzbier noch etwas zu sagen, so macht es mir doch Vergnügen, Ihnen von den vielen Fällen, in denen Ihr Malzbier hier schon half, einen anzuführen. Er betrifft meinen Vater, welcher nach vielen Mitteln, die er gegen seine Leiden, die Unterleibsbeschwerden, gebrauchte, endlich auch noch zu Ihrem Malzextract seine Zuflucht nahm.

Nach Gebrauch einiger Flaschen wollte er auch dieses Mittel schon wieder verwerfen in der Meinung, es würde dasselbe eben so wenig wie alle andern schon angewandten helfen; auf mein Zureden aber setzte er die Kur fort und bemerkte nach Gebrauch von 15 Flaschen schon einen guten Erfolg.

Hoch erfreut hierüber trank er nun täglich 1 Flasche und ist jetzt nach Verbrauch von 0 Flaschen **völlig gesund, der Appetit, welcher fast gänzlich verschwunden war, hat sich wieder in alter Weise geltend gemacht und die Beschwerden, womit mein Vater so lange geplagt war, sind spurlos verschwunden.** Auch meine Mutter, welche sehr schwach ist, hat ihr Malzbier gute Dienste geleistet. Im Namen meines Vaters habe ich Ihnen besten Dank zu sagen für diese werthvolle Erfindung 2c."

W. Hemprich.

Nachschrift. Um Verwechslung mit einer von Speculanten errichteten gleichnamigen Fabrik von sogenanntem Malzextract zu verhüten, machen wir das Publikum wiederholt darauf aufmerksam, bei brieflichen Bestellungen der Adresse: „Johann Hoff in Berlin" stets das Prädikat: **„Hoflieferant"** und den Vermerk: **„Neue"** Wilhelmsstr. 1 hinzuzufügen. [5951]

Echter Probsteier Original-Saat-Roggen und Weizen, der bekanntlich das 25ste Korn liefert.

Wie seit 30 Jahren nehmen wir auch in diesem Jahre Bestellungen auf obiges Saat-Getreide entgegen, und müssen den Aufträgen als Angeld 6 Thlr. pro Tonne franco beigefügt werden. — 1 Tonne in der Probstei ist gleich 2½ Berliner Scheffeln. [7195]

N. Helfft & Co.,
Berlin, unter den Linden 52.

Verkauf geschnittener Hölzer!

Auf meinem Holzhofe stehen alle Sorten geschnittener Hölzer zu ermäßigten Preisen zum Verkaufe.

Bei Abnahme größerer Posten liefere ich dieselben franco Bahnhof Terespol.

Preis-Courante werden auf Erfordern eingesandt.

Przechowo bei Bahnhof Terespol,
(Ost-Bahn).

[6630] **C. Reimer.**

☞ Geheime und Geschlechts-**Krankheiten,** sowie deren Folgeübel: **Impotenz, Unfruchtbarkeit, Rückenmarkschwindsucht** 2c. heilt brieflich, schnell und sicher, gegen angemessenes Honorar, **Dr. Wilhelm Gollmann,** Wien, Stadt Nr. 557. [1181]

Von demselben ist auch sein bereits in 4. Aufl. erschienener und bewährter **Rathgeber in allen geheimen und Geschlechts-Krankheiten 2c.** gegen Einsendung von 1 Thlr. 15 Sgr. zu beziehen.

Concessionirtes Commissions-Comptoir für kaufmännische und økonomische Producten werden regelmäßig wöchentlich 300 Pfund frische Hechte und Zander zu kaufen gesucht. So auch geräucherte und marinirte Fische werden wöchentliche regelmäßige Lieferungen gesucht, Lieferungslustige wollen sich unter Angabe des Preises in Franco-Briefen wenden an

H. C. Wagner,
Magdeburg, Kl. Klosterstraße No. 1. [6765]

An der Universität Rostock sind die **das Studium der Landwirthschaft** bezweckenden Lehrmittel durch den Hinzutritt zweier Docenten für Landwirthschaft und für Thierheilkunde vervollständigt worden. Im bevorstehenden Wintersemester werden dem Lections-Index zufolge hieselbst vorgetragen:

- Betriebslehre Professor Dr. Becker;
- Allgemeinen Acker- und Pflanzenbau Dr. E. John;
- Thier-Züchtung und Ernährung, Derselbe;
- Normales und mangelhaftes Exterieur, Alterskenntniß und Diätetik des Pferdes, Thierarzt Dr. Cohen;
- Hufbeschlag der Pferde mit practischen Erläuterungen, Derselbe;
- Lehre vom Waldbaue, Professor Dr. Becker;
- Volkswirthschaftslehre, Polizeiwissenschaft, Professor Dr. Rösler;
- Allgemeine Zoologie, verbunden mit Demonstrationen im Zoologischen Museum, Professor Dr. Röper;
- Mineralogie, Privatissima über beliebige Abschnitte der Mathematik und Physik, Professor Dr. Karsten;
- Organische Chemie, Experimental-Physik, Professor Dr. Schulze;
- Anleitung zu agricultur-chemischen Untersuchungen; Derselbe;
- Landwirthschaftliche Thierheilkunde (Krankenstall und Operationsübung), Thierarzt Dr. Cohen.

Excursionen auf die in hoher Cultur stehenden Wirthschaften der baltischen Küstenländer werden die Vortheile der practischen Anschauung gewähren.

Außer Zusammenhang mit der Universität bietet der Ort Gelegenheit zur Unterweisung in der landwirthschaftlichen Buchführung und zum Reitunterrichte dar.

Das Wintersemester beginnt am 15. October.

Rostock, im September 1862. [7197]

Mühlenguts-Verkauf.

Eine Mühlenbesitzung, bestehend in einer Wassermühle mit 4 Gängen, 1 Oehlmühle mit hydraulischer Presse, alles nach neuester Construction auf das Beste eingerichtet, 1 Bock-Windmühle mit 1 Gang, 5 Hufen culm. besten Landes, in hoher Kultur, 60 Fuder Heu, 3¼ Meilen von Königsberg, hart an d. Chaussée gelegen, weiset bei sehr geregelter Hypothek für den Preis von 36,000 Thlr., mit 10—12,000 Thlr. Anzahlung zum Kaufe nach

J. Schumacher,
[7103] Agent in Domnau in Ostpreußen.

Feines, so wie auch grobes polnisches Hanfgarn und diverse Sorten Gurte empfiehlt zu herabgesetzten billigen Preisen die Handlung von **A. T. Grove** im Ludwich-Speicher an der grünen Brücke [6862]

Billardbälle hat wieder in allen Größen vorräthig

[7237] **Schramm,** Laueng. 52.

Vorzügliche gute schwarze Tinte ist wieder vorräthig bei **H. Kienast,** Jopeng 29.

Pensionäre f. g. Aufnahme 3. Damm No. 7, parterre. [7271]

Mehrere Inspectoren, Handlungs-Commis, Rechnungsführer 2c., wünschen engagirt zu werden.

Das Central-Agentur-Bureau in Lasdehnen.

[6357] **Milkau.**

Ein Kellner, der auch musikalisch ist sucht zum 1. October Stelle. Gef. Offerten durch die Exped. dies. Ztg. unter No. 7275.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen sucht in einem Engros- oder einem frequenten Ladengeschäfte baldmöglichst gerne Beschäftigung. Offerten unter D. 7270 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Eulers Leihbibliothek,

Langgasse 40, empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit den neuesten Werken zum geneigten Abonnement. [4677]



Einige ¼, ½ und ¼ Preußische Lotterie-Loose, so wie Antheile zu 1, 2, 3, 4 und 5 Rt. habe ich noch billigst abzulassen.

Stettin.

[6940] **G. A. Kaselow,**

Angekommene Fremde am 16. September:

Englisches Haus: Rittmstr. v. d. Gröben a. Pr. Stargardt. Rittergutsbes. Vogel n. Fam. a. Nielub u. Bethe a. Koliebken. Professor Trendelenburg a. Berlin. Kaufl. Sommerfeld a. Königsberg, Wiemann a. Berlin, Theobald a. Bremen u. Goldenring a. Wreschen. Maler Meyerheim a. Berlin.

Hôtel de Berlin: Stadtrath Dr. Woyde a. Polen. Prem.-Lieut. Graf Wartensleben a. Dirschau. Rittergutsbes. Stahl a. Allenstein. Kaufl. Zennig a. Paris, Cohn a. Stolp u. Pincus a. Bromberg.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Kyan a. Stettin, Hille a. Weimar, Rose a. Magdeburg, Werneburg a. Frankenhausen, Nadler a. Staßfurth u. Keller a. Ferinemünde. Baumstr. Adler u. Bauunternehmer Rögener a. Berlin. Referendar Richthofen a. Breslau.

Walters Hôtel: Director Graf a. Rußland. Rittergutsbes. Boy a. Katzke. Gutsbes. Reyer a. Liebkau. Fabrikant Horstmann a. Pr. Stargardt. Kaufl. Sternfeld a. Stettin, Hertwich a. Mühlhausen. Insp. Henning a. Neukirch. Frl. v. d. Gröben a. Königsberg. Frau Rittergutsbes. Wilcke a. Resnochow. Frl. Retzlaff a. Roschütz.

Schmelzers Hôtel: Rittergutsbes. Plehn n. Gem. a. Borkau u. Plehn a. Sumnin. Gutsbes. Knuht a. Bialouken. Kaufl. Silbert a. Magdeburg, Grabow a. Thor, Hundorf a. Berlin.

Deutsches Haus: Gutsbes. Kumm a. Garitz. Kfm. Sommerfeld u. Frl. v. Ziekorski a. Neustadt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.